

der grüne flirt

4 / 2020



Jahreszeiten denken

Alles zu seiner Zeit, gerade im Garten.

Ich liebe das Ende der Saison

Das Ende ist ja auch immer der Anfang eines neuen Abschnittes, zumindest wenn wir von der Natur sprechen. Und das wollen wir natürlich auch in diesem Heftchen zum Ende des Sommers und Beginn des farbenfrohen Herbstes tun. Erfreuen wir uns gemeinsam an der Magie dieser Jahreszeit!

Das Wort „Saison“ kann man natürlich in vielerlei Hinsicht interpretieren. Reinhard Mey beschrieb dies im gleichnamigen Lied sehr behutsam und detailverliebt mit dem Ende der Touristenflut im beschaulichen Küstenstädtchen. Gerade touristische Betriebe werden die Saison 2020 gerne hinter sich lassen. Auch die gärtnerische Saison neigt sich gedanklich dem Ende. Was nicht bedeutet, dass es auch im Herbst und Winter genug Blumen gibt, die Saison haben. Je kühler es wird, desto vermehrt drinnen und nicht mehr draußen.

Neben dem Tourismus waren es die Supermärkte, die im Coronajahr im Fokus standen. Durch Supermärkte ist die Tomate, die Erdbeere, selbst der Apfel zum Ganzjahresprodukt geworden. Jetzt greift man nach mehr und Blumen und Pflanzen sind schon lange keine Ausnahme mehr. Ich persönlich will nicht, dass alles zu jeder Zeit erhältlich ist. Die Tomatenpflanze im Februar, wozu? Die Chrysantheme im Juni, wozu? Basilikum im November, wozu?

Sosehr man auch alles richtig machen möchte, bewusste Entscheidungen trifft, Pflanzen und Gemüsesorten auswählt und liebevoll pflegt - der Garten ist immer ein kleiner Teil einer mächtigen Umgebung. Er ist kein geschlossener Kreislauf, immer gibt es auch Einflüsse von außen. Vor allem im Kreislauf der Jahreszeiten. So wie wir heuer bereit waren, mehr Regionalität zu denken, sollten wir auch wieder mehr in Jahreszeiten denken.



Mehr denn je sehen wir es als unsere Verantwortung, bewusster mit den Jahreszeiten umzugehen. Der Herbst steht für so vieles! Nicht umsonst feiern wir Erntedankfest. Freuen wir uns zu allererst über das, was der Garten über den Sommer hat reifen lassen.

Wie ich jedes Jahr zu dieser Zeit festhalte, ist der Herbst die beste Pflanzzeit. Und das sogar bis in den Dezember, also bis in den Winter hinein. Vor fünfzig Jahren noch machte der Gärtner sein Hauptgeschäft in den Herbstmonaten. Durch die Containerkultur hat sich das völlig umgedreht. Seit den Achtzigern „predigen“ wir die ganzjährige Pflanzzeit - zu jeder Zeit soll doch der Umsatz rollen. Spätestens seit den

Hitzesommern sind wir aber auch hier wieder ange-regt, umzudenken. Der Anwacherfolg bei Bäumen, Sträuchern, Rosen und Prachtstauden ist gerade jetzt wieder am höchsten. Probieren Sie's einfach aus - auch der mühsame Teil in Form der Gießarbeit ist aufs Minimum reduziert!

Ebenfalls durch die warmen Temperaturen im Herbst und Winter hat sinnvollerweise das Wintergemüse Einzug in unser Gemüse- bzw. Hochbeet gefunden. Ging man lange Zeit davon aus, ein ruhendes Beet ist besser, so wissen wir jetzt, dass ein aktives Bodenleben nur mit einem ganzjährigen Bewuchs rundum zufrieden ist.

Und nicht zuletzt dürfen wir bereits im Herbst an den kommenden Frühling denken, um Blumenzwiebeln in allen Farben und Varietäten als erstes Futter für Bienen, Schmetterlinge und Nützlinge und nicht zuletzt als „Augenschmaus“ für uns einzulegen!

Sie sehen - auch im Herbst dürfen wir an alle Jahreszeiten denken! Freuen wir uns aber zu allererst an ihm. Wenn auch 2020 coronabedingt noch immer deutlich weniger Veranstaltungen als gewohnt anstehen.

Sebastian Sandner und Mitarbeiter
Ihre Gärtner aus St. Florian!



Im kleinen Kosmos Garten ereignen sich ziemlich viele erstaunliche Dinge: Im Boden sorgen Kleinstlebewesen dafür, dass Nährstoffe von den Pflanzen aufgenommen werden können. Manche Pflanzen geben Stoffe in den Boden ab, um sich Konkurrenz vom Leib zu halten. Andere Pflanzen wiederum fördern sich gegenseitig im Wachstum.

Im Buch „Das grüne Wunder“ erklärt die Gartenexpertin Ina Sperl auf lockere Weise das faszinierende Zusammenspiel von Bodenleben, Pflanzen- und Tierwelt im eigenen Garten und beantwortet wichtige Fragen: Warum vermehren sich Schädlinge wie Blattläuse bei bestimmter Witterung explosionsartig? Warum sieht man kaum mehr Schmetterlinge in den Gärten? Warum wächst das Unkraut (geföhlt) immer schneller als die eigentliche Beetbepflanzung?

Ina Sperl: „Das grüne Wunder“ – Das geheime Zusammenspiel der Tier- und Pflanzenwelt im Garten entdecken – erschienen im GU Verlag 2020

Pflanzen, wenn es für die Pflanzen und den Garten gut ist.

Alles verlangsamt sich im Garten. Viele Pflanzen haben ihre Arbeit getan, Wachstum und Blüte sind beendet. Nicht nur Früchte sind reif, sondern auch jede Menge Samen. Die Rosen verkahlen zusehends und dort, wo Verblühtes stehen geblieben ist, bilden sich jetzt Hagebutten.

Auch wenn sich der Garten nicht mehr so rasant verändert wie im Frühjahr – Wachstum findet im Herbst und Winter trotzdem statt. Das fällt bei Gräsern und Kräutern auf, die sich überraschend im Gemüsebeet ansiedeln, auch Vogelsalat wächst zwar langsam, aber beständig zur Größe heran, wo wir ihn ernten.

Eine gute Zeit, um Neues zu pflanzen. Denn wenn auch oberirdisch nicht viel passiert – unterirdisch entstehen Wurzelhaare, mit denen Pflanzen Wasser, aber auch Mineral- und Nährstoffe aus dem Boden aufnehmen können. Kommt das Frühjahr, haben sie alle Vorbereitungen getroffen, um sich über der Erde entfalten zu können. Laubbäume werden gepflanzt, wenn sie keine Blätter mehr haben. Ihre Energie stecken sie dann vermehrt in Wurzeln, als in oberirdische Teile. Was jetzt gepflanzt wird, ist gegen Ende des Erstfrühlings startklar. Ausnahmen sind Gehölze, die bei uns nur als bedingt winterhart gelten. Sie benötigen meist mehr Wärme, um zu wachsen und kommen besser im Frühling in den Garten.

Gute Erde ist die Basis allen Wachstums. So reich sie an Leben ist, ihre Hauptbestandteile sind Humus, also organische Substanzen, Sandkörner, Ton und Schluff. Wo Kürbisse, Erdäpfeln und Erdbeeren geerntet werden, entnehmen Menschen Nährstoffe, die sonst an Ort und Stelle geblieben wären: Früchte, die keinen Abnehmer finden, vergehen, und alles,



Erdäpfel & Fruchtsäfte von den Geschwistern Wurm

Gutes wird auf dem Gustergut der Familie Wurm schon lange gepflegt: Das sind nicht nur Äpfel, Birnen, Trauben und die vielen anderen Früchte und Obstsorten, aus denen sie beste Produkte gewinnen. Auch klassische Erdäpfeln zählen zu deren „Feldfrüchten“, die wir ab jetzt jede Woche frisch bei uns feilbieten dürfen. Daneben gibt's wunderbare Fruchtsäfte wie Apfel-Minz-Thymian, Apfel-Rhabarber, Apfel-Holunder und viele weitere.

was in ihnen enthalten ist, wird wieder freigesetzt. Wo etwas weggenommen wird, sollte es auch wieder ersetzt werden – zumindest wenn die Pflanzen weiterhin ertewerte Mengen produzieren sollen. Traditionell wird mit Mist gedüngt, doch wer hat noch Zugriff darauf? Daher greift man eher auf anderes zurück. Hornspäne, Knochen- und Blutmehl oder Dung-Pellets fügen dem Erdreich tierische Substanzen zu, Urgesteinsmehl und Asche mineralische. Während solche organischen Dünger die Stoffe eher langsam abgeben, wirken mineralische Fertigdünger zwar schnell, tragen aber zur Struktur im Boden nichts bei, wie organisches Material das kann.

Bei einer Temperatur von 4°C stellen Pflanzen den Stoffwechsel ein. Laubabwerfende Gehölze ziehen schon im Herbst alle wichtigen Stoffe aus den Blättern ab und lagern sie im Holz ein, denn dort sind sie vor dem Frost sicher. Zucker, Chlorophyll, alles ist in den Knospen bereits vorhanden. Wenn es wieder wärmer wird, ist für den Baum der Winter vorbei, und er treibt aus. Die kritische Grenze für fast alle

Stoffwechselforgänge bei Pflanzen liegt bei 4°C. Dann stellen sie alle Vorgänge ein. Je kälter es wird, desto mehr Zucker produziert die Pflanze in ihren Zellen, indem sie Stärke umwandelt. Denn Zucker ist so eine Art Frostschutzmittel. Darum essen Sie auch den Grünkohl im Winter so gerne. Der ist eigentlich bitter, aber wenn einmal der Frost darübergegangen ist, wird die Stärke zu Zucker, der dann den Bittergeschmack übertüncht. Ist es nicht mehr kalt, dann kann die Pflanze den Zucker wieder in Stärke zurückverwandeln.

Zuckergehalt, Licht und Temperatur initiieren den Austrieb. Wann das ist, kann unterschiedlich sein, je nachdem, wo die Pflanze herkommt. Unsere heimischen Gewächse ruhen am längsten, eine Anpassung an das hiesige Klima. Sie sind somit vorbereitet, das noch einmal ein später Frost kommen kann. Andere Pflanzen, mediterrane zum Beispiel, tragen oft die sogenannten Spätfrostschäden davon. Und davon gab's heuer zur Genüge, denken Sie nur an die verlorene Marillenernte!

Der Natur verbunden Unsere Gärtnerinnen beweisen Ihr Können jeden Tag aufs Neue!

Sabine Schuster und Diana Buchberger kümmern sich hingebungsvoll um einen wichtigen Bereich in unserer Gärtnerei. Sie sind die Pflanzenprofis und ein unverzichtbares Team, wenn es um Pflanzen für draußen geht. Seien es Obstpflanzen, Sträucher, Immergrünes und vieles mehr. Dazu kommt noch das neue Baum-Pflanzservice, welches wir probeweise ab Herbst anbieten.

Im September beginnt die Zeit der Ernte und all unsere Mühen der vergangenen Monate werden reich belohnt. Ernten kann jedoch nur, wer vorher auch genug gepflanzt hat. Jetzt im Herbst ist wie bereits mehrmals erwähnt auch der beste Zeitpunkt dazu. In der kühleren Jahreszeit haben die Pflanzen nämlich mehr Kraft für die Bildung der unterirdischen Pflanzenteile zur Verfügung und können so besonders gut einwurzeln, so dass im Frühling die ganze Energie für die Blätter und Fruchtbildung zur Verfügung steht. In unserem „Kalthaus“ werden Sie von zwei Profis zu diesen Themen beraten.

Obst- und Beerenpflanzen von Häberli

Auch im Corona-Jahr wurden wieder mehr Obst- und Beerensträucher gepflanzt. Der Wunsch eigenes Obst zu ernten scheint einmal mehr ganz oben zu stehen. Für uns nur zu verständlich – schmeckt Obst von der Pflanze in den Mund gepflückt doch am besten. Und die Vielfalt an Sorten nimmt stetig zu.

Mit der Marke Häberli setzen wir bei den Obst- und Beerensorten seit langem auf robuste, ertragreiche und aromatische Sorten. Hier führen wir ein großes Sortiment an Premium-Pflanzen. Gerne bestellen wir beim Fruchtprofi auf Wunsch auch ihre Lieblingsorte, falls sie nicht vorrätig sein sollte.



Sabine

Wie lange arbeitest du schon in der Gärtnerei?

6 oder 7 Jahre würde ich sagen.

Dein wichtigstes Equipment in der Arbeit?

Gute Schuhe und die Arbeitsschürze, wo ich alles parat habe was ich zum Arbeiten brauche.

Wie würden dich deine Freunde beschreiben?

Immer freundlich mit an Schmach. Ab und zu vielleicht zu ehrlich.

In der Freizeit machst du am Liebsten?

Im Garten wühlen und eine Arbeit rund ums Haus suchen. Immer am Werken!

Hast du deine Berufswahl schon mal bereut?

Als Naturmensch bin ich genau am richtigen Platz – also nein, habe es niemals bereut.

Welche Stärken spielst du in der Gärtnerei gerne aus?

Saisonale Präsentationen umsetzen

Deine Lieblingspflanze?

Alles zum Essen. Am liebsten Tomaten.

Diana

Wie lange bist du schon als Gärtnerin tätig?

Seit 10 Jahren übe ich diesen Beruf aus, davon seit drei Jahren im Sandner-Team.

Deine Stärken sind?

Ich bin wissbegierig und willensstark.

An deinem Beruf gefällt dir am besten?

Dass ich Verständnis für den Garten und die Pflanzen vermitteln kann. Dadurch lassen sich oft Todesfälle unter den Pflanzen vermeiden.

Welche Ziele oder Abenteuer sind in Planung?

Derzeit plane ich meine Hochzeit für Herbst 2021.

Am meisten nervt dich bei der Arbeit?

Wenn Pflegehinweise und Empfehlungen vom Kunden einfach ignoriert werden.

Die nächste Herausforderung im Betrieb?

Ich freue mich schon die Gärten zu sehen, wo wir in Zukunft Bäume pflanzen dürfen.

Deine Hobbys?

Wandern, Singen, Tanzen....

Das richtige Werkzeug zur Hand

Bei der Auswahl unserer Gartenwerkzeuge bevorzugen wir die hohe Qualität und solide Handarbeit der Firma Krumpholz. Bei der Herstellung der Werkzeuge verwendet Krumpholz ausschließlich hochwertige Materialien wie Schwedenstahl und Eschenholz. Je nach Verwendungszweck werden unterschiedliche Härtegrade des jeweiligen Materials verwendet. Wir haben den Sommer genutzt unsere Wand neu zu bestücken, damit auch die Sammler unter Ihnen wieder Neues finden!

Farbenprächtig in den Herbst

Besonders verwöhnt werden wir im Herbst mit der wunderschönen Färbung verschiedener Sträucher und Bäume. Eine prächtige Laubfärbung zeigen Zaubernuss und Gingko oder auch Amberbaum und Japanischer Ahorn. Besonderes Augenmerk legen wir zusätzlich auf die Nützlichkeit der Ziersträucher. Apfelbeere und Felsenbirne, Eberesche und Zieräpfel haben im Herbst lebhaft gefärbte Früchte, und sorgen für Nahrung und Schutz vieler heimischer Vogelarten. Ganz unter dem Motto „Wenn du Vogelgesang hören willst, dann kaufe keine Käfige, sondern pflanze Bäume und Sträucher!“

Vogelwillen & Vogelfutter

Auch die letzten Meisen und Amseln haben jetzt die Brutplätze in unserer Gärtnerei verlassen und in den Gärten wird es Zeit, die Nistplätze zu reinigen und neue Bereiche für die Gartenbewohner zu schaffen. Im Herbst ist unser Sortiment an bunten Vogelwillen am größten und auch unsere Vorräte mit hochwertigem Vogelfutter der Firma Welzhofer werden aufgefüllt. Die schmackhaften Futtermischungen werden mit viel Liebe und Sorgfalt aus natürlichen Rohstoffen art- und schnabelgerecht für unsere Singvögel zubereitet und sorgen den ganzen Winter über für ein hochwertiges Nahrungsangebot.



Baumpflanz-Service

September bis Dezember

Unser neues Service beginnt mit der Auswahl und Beratung des richtigen Baumes für Ihren Garten.

Wer sich jedoch ein eigenes Anpflanzen nicht zutraut und auch keinen Gartengestalter seines Vertrauens zuziehen möchte, dem helfen wir nun selbst gerne aus und liefern den Wunschbaum nicht nur, sondern übernehmen auch die professionelle Pflanzung!

- Aushub der Pflanzgrube
- Bodenverbesserung & Startdüngung
- Fachgerechte Befestigung

Beendet wird das Service mit gutem Einwässern.

Damit können wir gemeinsam mit Ihnen ihre Freundschaft zu Ihrem neuen Familienmitglied regelrecht „begießen“!

Weg vom Schottergarten - hin zur Blütenpracht Ökologisch sinnvoll und trotzdem pflegeleicht

Pflegeleicht, unkrautfrei und topmodern waren bislang Argumente, die für einen Schottergarten gesprochen haben. Allerdings sind Monokulturen und Schotterflächen ökologisch wenig sinnvoll und deshalb verständlicherweise aus der Mode...

Einen Garten ganz ohne Arbeit gibt es nicht, aber natürlich kann man sich mit der richtigen Auswahl der Pflanzen für die pflegeleichte Variante entscheiden. Wer einen kleinen Beitrag für die Natur leisten will, sollte jedoch auf mehr als auf einen englischen Rasen setzen. Der ist zwar besser als eine mit Steinen

versiegelte Fläche, aber immer noch sehr artenarm. Warum nicht lieber eine wundervoll angelegte Fläche sein eigen nennen, die je nach Gestaltung und Bepflanzung ein wahrer Hingucker ist und vielen Insekten und manchmal sogar Reptilien ein Zuhause bietet?

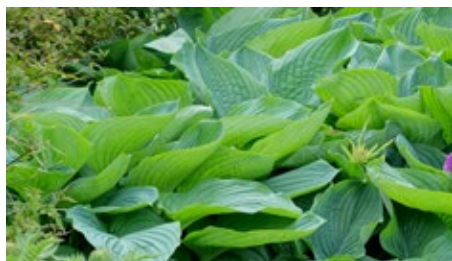
Auch der Klimawandel und das stetige Zubetonieren der Städte ist ein Grund, warum die heimische Blütenpracht in den Gärten mittlerweile einen hohen Stellenwert für die Natur einnimmt. Vieles spricht für Mischkulturen in Ziergärten, weil Bäume

Schatten spenden und kühlen, Sträucher und kleine Gehölze nutzen den Raum darunter und kühlen ebenfalls die Umgebung. Stauden und Bodendecker profitieren durch die schattige Lage. Auch die Kohlendioxid-Speicherfähigkeit der Pflanzen ist unterschiedlich. Wildblumen sind beispielsweise sehr gute Speicherpflanzen, da sie einen hohen Kohlenstoffanteil haben.

Damit Sie das ganze Jahr über Freude an einer reichen Blütenfülle haben, ist es wichtig bei der Pflanzenwahl die Blütezeit zu beachten. Grundsätzlich wird zwischen Frühjahrs-, Sommer- und Herbstblühern unterschieden. Viele Stauden sind ein- oder mehrjährig. Wenn Sie Wert auf einen pflegeleichten Garten legen, ist es natürlich besser auf winterharte Arten zurückzugreifen.

In unserer Gärtnerei finden Sie die verschiedenen Prachtstauden gut sortiert mit Beschreibungen zur Pflege und richtigen Handhabung der Pflanzen. Unser Staudenexperte Christoph berät Sie auch gerne ganz persönlich und hilft Ihnen bei der Auswahl der richtigen Sorten.

Die beste Pflanzzeit für Stauden ist sicherlich auch der Herbst, wenn es nicht mehr so heiß und trocken ist. Das Erdreich ist schön feucht und Sie werden kaum mehr Arbeit mit der zusätzlichen Bewässerung haben. Bevor Sie Stauden pflanzen, empfiehlt es sich, den Boden aufzulockern und Steine sowie alte Wurzeln zu entfernen. Bessern Sie staunasse Böden zudem mit Drainage auf beziehungsweise versehen Sie sandige und karge Böden mit Humus oder Kompost.



Hostas und andere Blattschmuckstauden

Vortrag vom Staudenliebhaber Christoph Pachinger
Palmenhaus - 26. September, 10.30 Uhr

Funkien (Hosta) zählen sicherlich zu den dekorativsten Blattgewächsen, die auch eine Menge hermachen, wenn sie nicht blühen. So können sie ebenso gut als optische Auflockerung und farblicher Ruhepol im bunten Blumenbeet gesetzt werden. Als Schattengewächse lieben sie einen schattigen bis halbschattigen Standort. Mittlerweile gibt es aber auch schon sonnentolerantere Sorten, die auch als Kübelpflanzen eine gute Figur machen.

Die Vielfalt ist groß - so gibt es einfarbig grüne, bis hin zu buntblättrigen und gemusterten Sorten in allen Größen. Besonders beeindruckend ist sicherlich die Riesen-Funkie „Empress Wu“ die als größte Hosta der Welt eine Höhe von bis zu 150 Zentimeter und einen Wuchsbreite von rund 200 Zentimeter bekommt. Hinzu kommt die Größe ihrer Blätter mit einer Länge von bis zu 60 Zentimeter. Sie lässt sich gut durch kleinere Hosta-Sorten, Farne und Stauden einrahmen und kommt dadurch toll zur Geltung.

Christoph Pachinger macht an diesem Vormittag einen Streifzug durch unser Staudensortiment und legt den Schwerpunkt auf Blattschmuckstauden! Eintritt frei, Sitzplätze vorhanden.

Den Stauden verfallen Begeistert von winterharter Staudenvielfalt!

Seit Christoph Pachinger die Verantwortung für unser „Staudenreich“ übernommen hat, hat auch die Ordnung und Vielfalt stets zugenommen. Das Sammeln von Pflanzenraritäten gehört auch zu seinem persönlichen Hobby.

Immer wieder erzählt er von seinen Streifzügen durch Botanische Gärten oder kleinen Spezialgärtnereien, die er in seinem Urlaub kennengelernt hat. Und überall geht dann auch eine kleine Erinnerung in Form einer Pflanzenrarität mit in seinen Garten. Vor allem panaschierte Pflanzen, also Pflanzen mit besonderer Blattverfärbung haben es ihm angetan.

Wer sein Herz dem Staudenreich geöffnet hat, der bleibt dranhängen, das gilt nicht nur für Christoph, sondern auch für viele unserer Kunden. Gerade bei Gartenreisen lernt man allerhand Neues kennen oder einfach gute Pflanzkombinationen, die man dann in seinem eigenen Garten verwirklichen möchte.

Wenn wir auch kein „Vollsortimenter“ im Staudenbereich sind, so versuchen wir doch Jahr für Jahr unsere Sortenvielfalt zu erneuern und dort zu ergänzen, wo wir unsere Kundschaft auch noch überraschen können. Durch die Invitro-Vermehrung bekommen wir Jungpflanzen, die besonders stark sind. Dann ist es nur eine Frage der Zeit, bis sie zu guter Qualität heranwachsen. Was wir allerdings immer wieder erklären müssen, ist, dass es bei Stauden nicht aufs Oberirdische ankommt. Der Wurzelstock ist das, worauf es ankommt. Denn dort treibt sie letztendlich jedes Jahr aufs Neue durch. Eine Staude entfaltet also die wahre Schönheit immer erst einen Winter nach der Pflanzung - also noch heuer einsetzen!





1

Herbstfärbung im Alltagsdschungel

„Urban Jungle“ haben wir als Titel im heurigen Frühjahr ausgerufen. Nichtwissend, dass Corona auf uns wartet. Je mehr der Herbst voranschreitet, desto mehr Zeit verbringt man auch wieder in den Innenräumen, diesmal hoffentlich freiwillig. Machen Sie es sich wieder drinnen gemütlich - und nehmen Sie ein Stück Herbstgefühl in die eigenen vier Wände.

1 „Wie schön kann ein Blatt sein?“ fragt man sich beim Anblick von einer Buntwurz (Caladium). Die aus Mittel- und Südamerika kommende Buntwurz oder Caladie beeindruckt mit ihren formschönen und farbenprächtigen Blättern. Die Musterungen können gestreift, marmoriert oder getupft sein. Die

Pflanzen benötigen helle bis halbschattige Standorte. Direkter Sonne sollten sie allerdings höchstens am frühen Morgen oder abends ausgesetzt sein. Mit der richtigen Pflege und etwas Liebe sind Caladien wahre Schönheiten für Ihr Wohnzimmer ganz ohne Blüte! Und passen mit deren Färbung auch so richtig in den Herbst, bevor sich deren Blätter im Winter in die Wurzeln zurückziehen.

2 Eine Herbstfärbung übers ganze Jahr haben auch die viel bekannten, oft unterschätzten Kroton (Codiaeum). Die hellroten, gelben und grünen spießförmigen oder gelappten Blätter dieses in tropischen Regionen stattlichen Strauchs kommen vor einem



2



3



3

neutralen Hintergrund am besten zur Geltung. Er braucht jedoch wie die meisten Zimmerpflanzen eine hohe Luftfeuchtigkeit sowie konstante Wärme. Gut aufgehoben ist er allemal im hellen Badezimmer. Die unterschiedlich großen und unterschiedlich geformten Blätter filtern Schadstoffe aus der Raumluft, zum Wohle Ihrer Gesundheit und Vitalität. Somit verwundert es wenig, dass der Kroton im Volksmund den Namen Wunderstrauch erhielt.

3 Die dritte Pflanze im Bunde der gefärbten Lieblinge für drinnen stellt die Mosaikpflanze (Fittonia) dar, die sich schnell in jedes Ambiente einfügt. Die dunkel- oder blassgrünen Blätter sind mit rosa, roten, weißen, hellgrünen oder orangen Adern gezeichnet und passen auch gut als Unterpflanzung zu anderen größeren Zimmerpflanzen.

Nach und nach möchten wir auch wieder mehr Zimmerpflanzen selbst produzieren. Heuer sind das fürs erste viele Klassiker. Erkennen können Sie übrigens selbst produzierte Pflanzen am OÖ Gärtnertopf!

Gesünder leben mit Zimmerpflanzen

Pflanzen in unseren Wohnungen haben einen größeren Einfluss auf unser Wohlbefinden, als so mancher denken mag. Sie sind stille, aber lebende Mitbewohner, die im besten Fall mit uns wachsen und ein Leben lang begleiten. Sie stärken unser Immunsystem, verbessern die Raumluft, unterstützen Heilungsprozesse und machen einfach glücklicher.

Im Buch „Aufblühen“ von Sarah Remsky zeigt Ihnen die Autorin, wie wir uns die Natur in die eigenen vier Wände holen können, um uns rundum wohlfühlen. Immerhin hegt und pflegt sie weit über hundert Pflanzen selbst. Mit zahlreichen Tipps zu Pflege, Standort und heilsamen Wirkungen!

Jetzt in unserem Büchersortiment zu finden!



Rhabarber und anderes mehrjähriges Gemüse

Vortrag mit Gärtnermeister Werner Sandner,
Palmenhaus - 19. September, 10.30 Uhr

Rhabarber liegt ohne Frage im Trend. Egal ob als Durstlöscher an heißen Sommertagen oder saftig frisch im hausgemachten Kuchen. In hippen Lokalen fehlt er nicht mehr auf der Karte. Natürlich liegt er fix fertig im Supermarktregal. Mit dem aus dem eigenen Garten ist dieser jedoch nicht vergleichbar! Und so ist es mit vielen weiteren Gemüsesorten, die nur einmal gepflanzt werden und dann jahrelang zur Ernte einladen. Ewiger Zwiebel, Spargel, Kren, Liebstöckel oder Schnittknoblauch um nur einige zu nennen. Sie sind die Hauptdarsteller an diesem Vormittag bei Werner Sandner.

Nachdem wir diesen Vortrag im Frühjahr nicht mehr durchführen konnten, dürfen wir diesen jetzt nachholen! Aufgrund der Jahreszeit wird dieser auch mit den wichtigsten Wintergemüsearten ergänzt! Dauer der Vorträge je nach Interesse circa 60 bis 90 Minuten. Teilnahme kostenlos. Keine Anmeldung erforderlich. Sitzplätze vorhanden!

Für eine gute Ernte auch im Winter...

Der eigene Anbau von Wintergemüse spart oftmals den Gang in den Supermarkt, wo exotische Früchte und auch Gemüse angeboten werden, die lange Transportwege hinter sich haben. Außerdem können Sie mit regionalem Wintergemüse schmackhafte saisonale Gerichte zubereiten und auf zusätzliche Vitamin-Präparate verzichten, da sie uns bereits optimal mit Mineralstoffen und Vitaminen versorgen. Typisch für den Winter sind Kohllarten sowie Wurzelgemüse und frostharte Salate. Der Herbst ist auch die Pflanzzeit für Wintersalate!

Der Übergang von Sommer auf Herbst und Herbst auf Winter geschieht ja nicht von heute auf morgen. Vielmehr greifen meist sehr kleine Veränderungen ineinander, bevor sich dann oft auch wieder sehr schnell ein deutlicher Temperaturwechsel vollzieht und der Sommer bzw. der Herbst endgültig vorbei sind. Die Übergänge lassen sich aber bestens nutzen, um noch für den Winter vorzusorgen!

Nutzen Sie auf jeden Fall noch die Wochen bis Ende Oktober, ihr Hochbeet oder Gemüsebeet mit Gemüse für den Winter anzupflanzen. Kohlgemüse eignet sich dafür hervorragend. Bis Ende September kann noch gesät werden, allerdings bedeutet eine Woche später säen, vier Wochen später ernten. Vorkultiivierte Pflanzen lassen sich dann noch bis in den November hinein gut verpflanzen.

Ganz besonders überraschte uns beim ersten New-York-Besuch im November 2019, daß überall in der Stadt verschiedenste Kohllarten in Trögen und Rabatten gepflanzt waren. Nicht nur als Zierpflanze, auch beim Union-Square-Market boten Bio-Farmer eine unglaubliche Vielfalt davon für den Verzehr an. Sogar die bekannten Zierkohllarten sind essbar, vorausgesetzt sie wurden nicht wie so oft chemisch klein gehalten!



Babyleaf - Jung & schmackhaft in die Küche

Der Ausdruck „Baby-Leaf-Salate“ hat sich leider bei uns noch nicht ganz durchgesetzt. Immer wieder werden wir gefragt, was dieser Ausdruck bedeutet.

Am leichtesten erklärt ist es vielleicht mit dem Vergleich zum Rucola. Auch hier werden immer nur die größeren Blätter einzeln herausgezupft, was ein stetiges Nachwachsen garantiert. Auch wenn beim Rucola per se keine Kopfbildung erfolgt, eignen sich sodann auch kopfbildende Sorten zum Teil sehr gut für die Baby-leaf-Verwendung. Durch den ständigen Rückschnitt im Winter soll auch die Kopfbildung durch enge Aussaat vermieden werden. Ab und zu kann es notwendig werden einen gesammelten Rückschnitt zu machen. Dann allerdings nicht zu tief, sonst erfolgt kein Nachwachsen auch an frostfreien Tagen mehr.

Über dreißig verschiedene Variationen von Babyleafsallaten finden Sie jetzt im Herbst vorgezogen im ÖÖ Gärtnerpotp. Diese können dann meist wenige Tage nach dem Setzen das erste Mal geerntet werden. Junge Blätter schmecken einfach besonders gut. Egal ob es sich dabei um Spinat, Rucola, Asiasalat, Rote-Rüben-Blätter oder sogar Kohlblätter handelt. Babyleaf-Verwendung ist in aller Munde!

Florales Handwerk rund um Allerheiligen

...ab Oktober wieder in großer Auswahl oder
gerne ganz persönlich auf Vorbestellung!



Sandner

die gärtnerei zum stift sankt florian

SANDNER Floristik e.U. | begeistert - vielfältig - kompetent
Stiftstraße 3a, 4490 Sankt Florian bei Linz, Telefon 07224/80881
Öffnungszeiten: Mo/Di/Mi/Fr 9-18 Uhr, Sa 9-17 Uhr, Do/So Ruhetag!
www.sandner-gaertneri.at | post@sandner-gaertneri.at